



Medienmitteilung zur Jugendsession 2018

„Habt Mut, euch in die Diskussionen einzubringen – eure Meinung zählt!“ Die motivierende Begrüßungsrede von Michael Rüegg, Vorstandsmitglied des Jugendparlaments Kanton Schwyz, schien die Jugendlichen zu beflügeln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stürzten sich in die Gruppenarbeit, diskutierten und schlossen Kompromisse – wie das Politiker/innen eben tun.

Zusammen mit zwei Vorstandsmitgliedern erarbeiteten die JungparlamentarierInnen in drei Gruppen zu den Themen „Jugendarbeit“, „Militär 2.0“ und „Kirche und Staat“ konkrete Forderungen, welche am Schluss den anderen Jugendlichen präsentiert wurden. Aufgrund dieser Präsentationen konnten die Jugendlichen schliesslich im Plenum für oder gegen die entsprechende Forderung stimmen.

Nach der Gruppenphase am Morgen und dem Spaghetti-Plausch im Hirschen in Schwyz zog es die Teilnehmer/innen wieder in Richtung des Rathauses. Jede Gruppe erhielt nun Zeit, ihre Forderung dem Parlament vorzustellen. Dabei ging es hauptsächlich darum, die anderen davon zu überzeugen, dass die vorgestellte Forderung für die Schwyzer Jugend gewinnbringend sein wird.

Die Forderungen und Ergebnisse

Den Anfang machte die Gruppe „**Jugendarbeit**“. Die Gruppe habe, so Nujin Ak (Teilnehmerin), sich vor allem über das Vereinssterben im Kanton unterhalten. Für die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft ist es wichtig, dass sie in ein geschütztes Umfeld kommen, wo sie ihre Fähigkeiten und Leidenschaften pflegen können. Deshalb schlugen die Jugendlichen vor, eine jährliche Vereinsmesse zu organisieren, wo sich Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Eltern, über die verschiedenen Vereinsangebote informieren können.

Die Forderung wurde mit tosendem Applaus deutlich angenommen.

Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „**Militär 2.0**“. Im Plenum stellten sie zwei Forderungen vor, die zeigten, dass die Schwyzer Jugend die Institution Militär zwar gutheissen, doch die Struktur sanierungsbedürftig ist. Einerseits sollten in Zukunft auch Frauen an den Aushebungen teilnehmen und ihren Dienst für die Gesellschaft leisten. Dabei verwies die Gruppe z.B. auf das System in Norwegen. Andererseits bemängelte sie die unzureichenden

Mittel des Schweizer Militärs im Cyberbereich. Diesen müsse man weiter ausbauen, um sich vor Angriffen schützen zu können.

Die erste Forderung wurde knapp, die zweite deutlich angenommen.

Die letzte Gruppe stellte ebenfalls zwei Forderungen. Das Thema „**Kirche und Staat**“ reduzierte die Gruppe auf ihr konkretes Umfeld: den Schulunterricht. Dabei ging es um die Fragen, ob der heutige Religionsunterricht auf Primar- und Oberstufe ausreichend und zeitgemäss ist. Die Gruppe forderte, dass Religion weiterhin Thema bleibt, aber vor allem ethische Werte vermittelt werden sollen. Dieses multikonfessionelle Fach sollte entsprechend durch fachkundige und kompetente Lehrpersonen gestaltet werden.

Auch diese beiden Forderungen wurden angenommen, die erste deutlich, die zweite knapp.

„Ihr seid diejenigen, welche morgen in diesem Rat sitzen werden“

Alle Forderungen konnten am Schluss direkt an Karin Schwiter, Kantonsratspräsidentin, übergeben werden. Schwiter lobte das Engagement der Jugendlichen und versprach, sich im Kantonsrat für ihre Anliegen einzusetzen. Zudem ermutigte sie die Jugendlichen, weiterhin für ihre Ziele zu kämpfen und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Eine Entscheidung im Kantonsrat entstehe durch die, die eben drinsitzen – andere Persönlichkeiten, und gerade junge Menschen könnten andere Perspektiven für den Kanton Schwyz eröffnen.

Mit diesem letzten Votum ging ein spannender Tag zu Ende. Sascha Eng, Co-Präsident Jugendparlament Kanton Schwyz, entliess die Jugendlichen in den wohlverdienten Feierabend und der Vorstand des Jugendparlaments Kanton Schwyz zog positives Resümee. „Es wurde sehr konzentriert gearbeitet“, freute sich Miriam Blunschy, Co-Präsidentin. Auch Sabrina Althaus vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente lobte den Schwyzer Vorstand. Es sei alles bestens organisiert gewesen und die Jugendlichen hätten unter diesen Umständen genug Raum für ihre eigenen Ideen gehabt.

Die genauen Forderungstexte:

Jugendarbeit

„Das Jugendparlament fordert die Einführung einer regionalen Vereinsmesse. Zusätzlich anerkennt das Jugendparlament das Vereinssterben als eine Problematik unserer Gesellschaft.“

Militär 2.0:

(Zwei Forderungen)

„Militär- bzw. Stellungspflicht für alle Geschlechter

Truppenstärke bleibt bestehen

Abänderung Art. 59 Abs. 1 BV wie folgt:

Jede*r Schweizerbürger*in ist verpflichtet Militärdienst zu leisten. Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor.

Löschung Art. 59 Abs. 2 BV • (Für Schweizerinnen ist der Militärdienst freiwillig)

Cybermilitär ausbauen

Fokus im Ausbau des Militärwesens soll auf den Cyberbereich gelegt werden.“

Kirche und Staat

(zwei Forderungen)

„Wir fordern, dass der Bereich Lebenskunde (Ethik, Religion, Gesellschaft) vom 3 auf den 2 und 3 Zyklus im Lehrplan 21 erweitert wird.

Wir fordern, dass die Lehrer, welche das multikonfessionelle Fach unterrichten ein Philosophie oder Theologie Studium sowie pädagogische Erfahrung mitbringen. Ein Gremium soll für Austausch und verschiedene Ansichten sorgen.“

Bilddatei



Schwyz, 04.04.2018

Für weitere Auskünfte:

Virginia Wyss

Medienverantwortliche Jugendparlament Kanton Schwyz

Mobile: 079 / 768 20 45

E-Mail: gini_wyss@hotmail.com